

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6100.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte, oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet tabellarische und complicirte (nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ interm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Käroly & Liebmann.

Nr. 62.

Schandau, Dienstag, den 2. Juni 1896.

40. Jahrgang.

Bestellungen

auf den Monat Juni der „Sächsischen Elbzeitung“ werden zum Preise von 0.50 M. entgegengenommen bei allen Postanstalten, Briefträgern, unseren Boten, sowie in unserer Expedition.

Politisches.

Auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin fand am Sonnabend Vormittag die große Frühjahrsparade der in Berlin und Umgebung garnisonirenden Gardetruppen vor dem Kaiser statt. Derselben wohnten die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen, sowie die zur Zeit in Berlin resp. Potsdam anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses und sonstigen Fürstlichkeiten bei. Das imposante militärische Schauspiel nahm den gewohnten glänzenden Verlauf. Nachmittags folgte das herkömmliche Parade-diner im Berliner Residenzschlosse nach.

Mit dem 1. Juni ist eine bemerkenswerthe Veränderung im Berliner diplomatischen Corps eingetreten, welche durch den Wechsel im französischen Botschafterposten dargestellt wird. Herr Herbet, der bisherige Inhaber desselben ist nach zehnjähriger diplomatischer Thätigkeit am deutschen Kaiserhofe aus seinem Amte geschieden, um sich nun überhaupt in die Stille des Privatlebens zurückzuziehen. Hr. Herbet galt beim Kaiser als „persona gratissima“, aber gewisse Zwischenfälle der jüngsten Zeit, die jedoch mit Politik nichts zu thun haben, erschütterten seine Stellung und führten schließlich zu seiner Abberufung. Man kann Herbet das Zeugniß nicht verweigern, daß er während seiner zehnjährigen Thätigkeit am Berliner Hofe nach Kräften und auch mit Erfolg bestrebt gewesen ist, an der Herstellung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu arbeiten, welche Bemühungen ihm allerdings durch die entgegenkommende Haltung der maßgebenden deutschen Persönlichkeiten wesentlich erleichtert wurden. Hoffentlich wird auch der neuernannte Vertreter der französischen Republik am Hofe des deutschen Kaisers, Marquis de Noailles, bemüht sein, durch sein Wirken zur Fortdauer des eingetretenen ganz erträglichen amtlichen Verhältnisses zwischen dem deutschen Reiche und dessen großem Nachbarstaate im Westen beizutragen.

Der Reichstag nimmt an diesem Dienstag seine Arbeiten nach Ablauf der kurzen Pfingstpause wieder auf; die Tagesordnung für genannte Sitzung weist u. A. die ersten Lesungen des Nachtragssetzels wegen Neu-Guineas und des deutsch-japanischen Handelsvertrages auf.

Der bevorstehende Massenbesuch der Mitglieder der englischen Gesellschaft der Schiffsbau-Ingenieure in Berlin wirbelt einigermassen Staub auf, da die Reichsverwaltung beschlossen hat, den englischen Gästen ein Fest zu geben. In der deutschen Tagespresse wird dieser Beschluß zum Theil abfällig kritisiert, unter Hinweis auf die neuerdings in England zu Tage getretene deutschfeindliche Stimmung; dem gegenüber betont die „Nordb. Allg. Ztg.“, daß die genannte Gesellschaft keineswegs ausschließlich eine englische sei und daß ihr ferner Kaiser Wilhelm als Ehrenmitglied angehöre.

Der Kaiser Franz Josef ist zur Eröffnung der Delegationen in Pest eingetroffen, aus welchem Anlaß sich auch der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni, der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski und der Kriegsminister v. Krieghammer nach Pest begeben haben. Der den Delegationen unterbreitete Voranschlag für die gemeinsamen Ausgaben auf 1897 beläuft sich auf 160 1/2 Millionen Gulden. Die ungarische Regierung hat grundsätzlich die Betheiligung Ungarns an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beschlossen.

Die Moskauer Festlichkeiten gehen auch nach vollzogener Krönung des Czarenpaars ihren Gang ganz programmgemäß weiter. So fand am Freitag Abend im Moskauer Theater eine glänzende Festvorstellung statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin nebst der Königin von Griechenland und der Kronprinzessin von Rumänien, das diplomatische Corps, die Hofwärtenträger, die Minister u. s. w. beizuwohnten. Die gesammten Festlichkeiten anläßlich der Krönungsfeier werden erst am 7. Juni ihren Abschluß finden, da an genanntem Tage das Czarenpaar nach Petersburg abreißt.

Die spanische Sache auf Cuba scheint nachgerade hoffnungslos zu sein. Der Generalgouverneur von Cuba, General Weyler, soll seine Entlassung eingereicht haben und auf derselben bestehen, da er sich von der Aussichtslosigkeit einer weiteren Bekämpfung des Aufstandes überzeugt habe. Es heißt bereits, General Primo Rivera sei

zum Nachfolger Weyler's ansersehen, aber auch mit diesem abermaligen Personalwechsel im Obercommando auf Cuba wird schwerlich ein nachhaltiger Erfolg der spanischen Waffen noch zu erzielen sein.

Auf Kreta bemühen sich jetzt die fremden Consule, zwischen den Aufständischen und der Pforte zu vermitteln. Bekanntlich wird die türkische Garnison in Vamos von etwa 3000 kretensischen Insurgenten eingeschlossen gehalten, dagegen ist in Kalvo eine Schaar Aufständischer von türkischen Truppen umzingelt. Die Consule wirken nun dahin, die Aufständischen zur Aufgabe der Belagerung von Vamos zu veranlassen, dafür sollen die Türken den Insurgenten in Kalvo freien Abzug gewähren. Im Ganzen ist die Lage auf Kreta noch immer ziemlich ernst. Die griechische Regierung richtete eine Note an die Mächte, in welcher sie jede Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta ablehnt. Die Botschafter in Konstantinopel beschloßen, einzeln bei der Pforte wegen der noch immer nicht erfolgten Ernennung eines christlichen Kaimalams für Kreta vorstellig zu werden.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Unter den vielen Schweizbesuchern, welche während der Pfingstwoche in unserem Gebirgsgebiete verweilten, verdient eine Abtheilung Berliner Turner (38 Mitglieder) von der „Berliner Turngenossenschaft“ besondere Erwähnung. Wie das bei diesem ältesten Turnvereine der Reichshauptstadt immer der Fall gewesen, werden alljährlich zur Pfingstzeit einige Gruppen unter Führung der Turnwarte oder Abtheilungsleiter nach Deutschlands Gebirgen entsendet. Eine davon hatte nun acht Tage für das Durchwandern der sächsisch-böhmischen Schweiz aufgenommen und programmäßig entworfen. Trotz der anfangs sehr ungünstigen Witterung brachten es die wackeren Jünger Jahr's in Begleitung der Herren Oscar Hennig und Carl Grothe bei gutem Humor fertig, ihre Turnfahrt in der sächsisch-böhmischen Schweiz auszuführen. Bei ihrer Wanderung durch unser Elbsandsteingebirge haben sie in Wehlen, Ostrau, Schmilka, Hinterhermsdorf, Böhm. Ramnitz, Königstein Nachtquartier genommen, außerdem in unserer Badesstadt Schandau zweimal Einkehr gehalten. Als prächtigste und kühnste Parthie bezeichneten sie mit Recht die Wanderung über die Schrammsteine mit Besteigung des so interessanten „Mauschenteins“ bei Schmilka. Die Wanderung und Besteigung leitete mit gewohnter Umsicht der bewährte Kenner dieses Gebietes, Herr Lüttich aus Schmilka, wofelbst auch die Berliner Turner ihren schönsten Abend bei fröhlicher Festschneipe in der Mühle verlebten. Vielen Turnvereinen dürften die so beliebten Turnfahrten, wie sie die Berliner für Pflicht halten, zur Erinnerung gebracht werden.

Der bekannte Petition an Bundesrath und Reichstag gegen die Vorschläge der Reichscommission für Arbeiterstatistik betreffs des Nachtr.-Ladenschlusses trat weiter bei: Sebnitz (599 Mitglieder), Lansigt (256), Gartha (158), Weissenberg (140), Bieschen und Umgegend (140), Ehrenfriedersdorf (130), Colbitz (130), Bernstadt (120), Lieb.-stadt (96), Nadeburg (65), Lengsfeld (65), Nerchau (56) und Grünhain (48). Im Ganzen haben sich bis jetzt der Petition 51 Vereine mit 8470 Mitgliedern angeschlossen.

Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer ist von Herrn Hermann Hoffmann in Vommahsch ein Prospect über Grabhügel-Beseitigungen beigegeben.

Als spätestster Termin für die diesjährige Entlassung der Soldaten zur Reserve ist der 30. September bestimmt worden.

Ueber die Verlegung der neu zu bildenden drei sächsischen Infanterie-Regimenter wird von wohlinformirter Seite berichtet: Je zwei Bataillone kommen nach Leipzig und Leisnig, je ein Bataillon kommt nach Dresden und Ramenz. In letzterem Orte wird auf Reichskosten ein Barackenlagerment für ein Bataillon Infanterie und einen Regimentsstab zum vorangeschlagenen Kostenaufwande von 750,000 Mark und ein Garnisonlazareth für 125,000 Mark gebaut werden — selbstverständlich all' dieses vorbehaltlich der Einwilligung des Reichstags. Nach der betreffenden Quelle ist die folgende Reichsliste für die Unterbringung der neu zu bildenden Infanterie-Regimenter festgestellt worden: Es soll in erster Linie die vollständige Ausnutzung aller vorhandenen militärökonomischen Gebäude und der ermittelten oder miethweise zu erlangenden Privat-räumlichkeiten entscheidend sein. In dem betreffenden Nachtragssetz sind fünf neue Infanteriechiefsstände für je 15,000 Mark ausgeworfen.

Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli sowie am 15. August je von

Dresden und Leipzig (bezöhl. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 4. und 18. Juli, sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr Nachm., am 15. Juli aber gegen 7/9 Uhr Nachm., von Dresden-Mtst. aus am 15. Juli um 6 Uhr Nachm., am 18. Juli und 15. August Nachm. kurz vor 1/2 Uhr, und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August kurz vor 7/4 Uhr Nachm. Die Ankunft in München erfolgt am anderen Morgen in der 5. und 6. beziehentlich bei den Zügen vom 15. Juli am anderen Morgen in der 11. Stunde Vorm. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau sowie nach Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahn-Verwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Mtst. (Carolastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfg. Porto in Marke beizufügen.

Den im Bureau des Landes-Culturathes zusammengestellten Bericht über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte Mai 1896 entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht. Die Witterung in der Berichtszeit — 15. April bis 15. Mai — war im allgemeinen dieselbe wie in den vorausgegangenen vier Wochen, sie zeichnete sich durch fast tägliche Niederschläge, verbunden mit kalten Nord- oder Nordwestwinden, wenig vortheilhaft aus. Nur die zweite Maiwoche brachte einige regenfreie, schöne und warme Tage. Infolgedessen ist das Wachstum der Wintersaaten sehr zurückgehalten worden und vereinzelt der Stand des Winterroggens, besonders im Erzgebirge und Vogtlande, schlechter wie in voriger Berichtszeit, während der Winterweizen weniger gelitten zu haben scheint. Auch dem Raps hat die nachkälte Witterung sehr geschadet, da dieselbe dessen Blüthenentwicklung sehr beeinträchtigt. Hatte man im April infolge des nassen Wetters mit dem Vornehmen der Saatselber zugewartet, so konnte man im Mai dieselbe nicht mehr länger aufschieben und mußte sie zumeist unter recht ungünstigen Verhältnissen ausführen. Auf den leichten Böden und im Flachland war man Mitte Mai mit sämmtlichen Sommersaaten fertig, zumeist auch mit dem Kartoffellegen; dagegen giebt es im Erzgebirge und im Vogtlande noch viel zu thun und werden hier die Bestellungsarbeiten bis in den Juni sich hinziehen. Wenig tröstlich sehen die Ackerfelder aus. Dem zum Theil durch Mäusefraß im Herbst gelichteten und recht schlecht durch den Winter gekommenen Acker fehlte zur Wiederbestockung und zum Wachstume die Wärme; infolgedessen ist an eine Grünfütterung mit wenigen Ausnahmen noch gar nicht zu denken. Auch die Wiesen sind infolge des Wärmemangels in ihrer Entwicklung noch sehr zurück und ist für dieselben nunmehr warmes Wetter sehr nöthig, wenn eine halbwegs ergiebige Heuernte erzielt werden soll. Die Baumbliethe hat durch die nachkälte Witterung ebenfalls sehr gelitten, hauptsächlich sind die Kirchenplantagen der Elbgebenden stark in Mitleidenschaft gezogen. — Die Bezirke der Elbniederungen haben durch das Hochwasser zu Anfang Mai schwer gelitten; der Schaden an den Saatsfeldern kann noch nicht festgestellt werden. Mögen die kommenden Wochen die langersehnte beständige und warme Witterung bringen und die Schäden heilen, welche die bisherige ungünstige Witterung verursacht hat.

Ein bemerkenswerthes Ergebnis der deutschen Lehrerversammlung in Hamburg ist ein Beschluß, der in der Sonnabend-Sitzung gefaßt wurde. Die Versammlung erklärte sich gegen den Gebrauch der Vollbibel im Religionsunterricht der Volksschule und sprach sich für ein biblisches Lehrbuch aus, das nach pädagogischen Grundsätzen für die Bedürfnisse des Religionsunterrichts und nach Form und Inhalt geeignet ist, den Gebrauch der Vollbibel vorzubereiten.

Der Landwirthschaftliche Kreis-Verein Dresden hält seine diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 6. Juni, von vormittags 11 Uhr an, im „Deutschen Haus“ zu Königstein an der Elbe ab und ladet hierzu die Mitglieder seiner Zweigvereine sowie sonstige Landwirth, Freunde und Förderer der Landwirthschaft ein. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung wird seitens des Kreissecretärs der Jahresbericht erstattet werden und nachdem hält der Vorstand der königlich landwirthschaftlichen Versuchstation Dresden, Dr. Steglich, einen Vortrag über „Die modernen Grundsätze der Züchtung und Veredelung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen“. An die Hauptversammlung schließt sich ein gemeinsames Mittagessen in demselben Locale und zur Ausnutzung der verfügbaren Nachmittagsstunden ist ein Spaziergang in's Vielathal beziehungsweise der Besuch des Pfaffensteines oder des Liliensteines geplant.

Zu der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist in Sebnitz ein frecher Einbruchdiebstahl ausgeführt worden, und zwar in dortigen Diaconatgebäude. Dasselbe war, da Herr Diaconus Gröschel eine kurze Reise unternommen